

Staatsrat gegen Brunsbüttel

Grossrätin Christa Mutter möchte, dass der Kanton sich gegen das Kohlekraftwerk einsetzt. Der Staatsrat mischt sich aber nicht in die operativen Geschäfte der Groupe E ein.

FREIBURG «Ist der Staatsrat bereit, die Investition der Groupe E in Brunsbüttel zu verhindern und dafür Alternativen zu prüfen?» Christa Mutter, Stadtfreiburger Grossrätin der Fraktion Mitte-Links-Bündnis, stellte der Freiburger Kantonsregierung diese Frage zum geplanten deutschen Kohlekraftwerk, da der Kanton mit einer Aktienmehrheit an der Groupe E beteiligt ist. Die Antwort des Staatsrates ist klar, aber nicht neu: «Wir sind zur Ansicht gelangt, dass eine Beteiligung am erwähnten Kohlekraftwerk nicht zweckdienlich ist», schreibt der Staatsrat. Er stellt aber auch klar: «Der Staatsrat hat nicht die Absicht, direkt in die operative Entscheidungsfindung der Groupe E einzugreifen.» Er habe Vertrauen zu seinen Vertretern im Verwaltungsrat und auch gegenüber dem Unternehmen, «welches die Zurückhaltung der Regierung in diesem Dossier berücksichtigen wird».

Droht Versorgungslücke?

Der Staatsrat geht in seiner ausführlichen Antwort auch auf die gefürchtete Versorgungslücke ein, die laut Experten 2018 entstehen könnte. «Der beste Kompromiss» liege wohl in der Diversifizierung der Energiequellen, folgert die Kantonsregierung. Groupe E setze bereits heute auch auf umweltfreundliche Energiequellen und fördere diese. *njb*

Express

Tempo 30 im Schönbergquartier

FREIBURG Im Gebiet Heitera wird der Verkehr beruhigt: Hier gilt bald nur noch Tempo 30, wie der Zeitschrift «1700» zu entnehmen ist. Neuerungen gibt es auch auf der Jean-Marie-Musy-Allee: Zwischen der Heiterastrasse und der Bischof-Besson-Strasse will der Gemeinderat eine Kernfahrbahn einrichten. Die Zebrastreifen in der Jean-Marie-Musy-Allee erhalten zudem Schutzinseln. *njb*

Mehr Schwung für den Jugendrat

Der Staatsrat will dem Jugendrat neuen Schwung verleihen. Der Rat war geschaffen worden, um den Jungen bei Behörden **eine Stimme zu geben**. Doch die Chance wird kaum genutzt.

ANTON JUNGO

Der vor zehn Jahren per Gesetz eingeführte Jugendrat arbeitet auf Sparflamme. Anfang dieses Jahres bestand er aus vier Mitgliedern, zurzeit sind es wieder acht. Gemäss Jugendgesetz sollte der Rat aus 15 bis 30 Mitgliedern bestehen. Im Rat sollten die verschiedenen Berufs- und Schulkreise sowie die verschiedenen Regionen und die beiden Sprachgemeinschaften vertreten sein. Er hätte die Aufgabe, den Anlie-

«Die Verordnung soll dem Jugendrat neuen Schwung verleihen.»

Pascal Corminboeuf
Staatsrat

gen der Jugendlichen bei politischen und Verwaltungsbehörden Gehör zu verschaffen.

Chance nutzen

Mit fast väterlicher Inbrunst rief Staatsrat Pascal Corminboeuf, Direktor der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft (ILFD), am Freitag die Jugendlichen dazu auf, die Chance doch zu nutzen. Er ist überzeugt, dass die Jugendlichen viele Fragen haben, auf die sie von den Behörden eine Antwort erwarten dürfen. Angesichts der besonderen Situation, in welcher die Jugendlichen im Alter zwischen 18 und 23 Jahren stecken, hat er Verständnis dafür, dass es im Jugendrat zu häufigen Wechslen kommt.

Arbeit erleichtern

Die ILFD, welcher der Jugendrat unterstellt ist, hat nun eine Verordnung erlassen, in welcher die Organisation und Arbeitsweise des Rates geregelt ist. Die Verordnung wurde in Rücksprache mit allen Direktionen erarbeitet, die sich mit der Ausbildung von Jugendlichen beschäftigen. «In der Hoffnung, dass sich der Jugendrat in Zukunft voll auf seine Arbeit konzentrieren kann, haben wir die Verordnung sehr



Staatsrat Pascal Corminboeuf lanciert zusammen mit dem Präsidenten Laurent Cousinou (l.) und dem Sekretär Simon Bischof eine Werbekampagne für die Mitarbeit im Jugendrat. Bild Vincent Murith

detailliert ausformuliert», erklärte Staatsrat Corminboeuf. Er hofft, dass die Verordnung dem Jugendrat neuen Schwung verleiht.

Kampagne «Bewirb Dich»

Gleichzeitig mit der Inkraftsetzung der Verordnung hat der amtierende Jugendrat eine Werbekampagne lanciert. Sie steht unter dem Motto «Bewirb Dich». Jugendliche im Alter zwischen 18 und 23 Jahren können sich für einen Sitz im Jugendrat bewerben. Interessierte Personen können sich bei der Leitung ihrer jeweiligen Ausbildungsstätte oder direkt bei

der ILFD bewerben. Bewerbungen sind auch über die Homepage des Rates (www.cjfr.ch) möglich. Die Ausschreibung dauert bis zum 3. Juli.

Erste Sitzung noch vor Jahresende

Interessierte müssen ein kleines Bewerbungsdossier ausfüllen, das Fragen zum Werdegang und zur Lebenserfahrung der Kandidatin oder des Kandidaten enthält. Das Dossier soll ermöglichen, dass der Jugendrat – wie es das Gesetz vorsieht – möglichst ausgewogen zusammengesetzt ist.

Jugendrat: Unterschiedliche Motivation

An der Vorstellung der Verordnung zum Jugendrat nahmen am Freitag auch der amtierende Präsident, Laurent Cousinou, und Simon Bischof, Sekretär, teil. Die beiden sind aus ganz unterschiedlichen Motiven zum Jugendrat gestossen. Er habe sich schon immer für Politik interessiert. Sich einer politischen Gruppierung anschliessen wollte er aber nicht, meinte der Präsident. Den Jugendrat erlebt der Jusstudent aber als interessantes Experimentierfeld.

Im Gegensatz dazu hatte sich der Post-Lehrling Simon Bischof schon als 14-Jähriger einer politischen Gruppierung angeschlossen. Die Mitarbeit im Jugendrat betrachtet er denn auch als Teil seines politischen Engagements. *ja*

Ernannt werden die Mitglieder des Jugendrates durch die ILFD. Staatsrat Pascal Corminboeuf hofft, dass der neu ernannte Jugendrat noch vor Ende dieses Jahres zu seiner konstituierenden Sitzung zusammentreten wird. An dieser Sitzung wird der Vorstand gewählt sowie die Arbeitsgruppen eingesetzt.

Der Staatsrat erwartet, dass sich möglichst viele Jugendliche bewerben, damit für die nächsten zwei Jahre nicht nur 15 bis 30 ständige Mitglieder ernannt werden können, son-

«Wer keinen Sitz erhält, dem wird die Möglichkeit geboten, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten.»

Pascal Corminboeuf
Staatsrat

dern auch Stellvertretungen. «Wer keinen Sitz erhält, dem wird die Möglichkeit geboten, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten», hielt er fest.

Das Schicksal der Verbände besiegelt

Die Gemeindeverbände der Alters- und Pflegeheime im Seebezirk sind aufgelöst. Künftig werden sie ins Gesundheitsnetz See integriert.

LUKAS SCHWAB

JEUSS Die Gemeindeverbände für die Alters- und Pflegeheime im Murtenbiet (Jeuss, Kerzers, Sugiez) und das medizinische Pflegeheim des Seebezirks (Merlach) sind Geschichte. Beide Verbände wurden am Donnerstag in Jeuss an der letzten Delegiertenversammlung aufgelöst. Gemeinsam mit dem Gemeindeverband des Heimes St-François in Courtepin, der bereits aufgelöst wurde, werden sie künftig im Gesundheitsnetz See zusammengeschlossen. Im Herbst müssen nun noch die Gemeindeversammlungen dem Auflösungsbeschluss zustimmen.

Positive Auflösung

Daniel Lehmann, Präsident der Delegiertenversammlung beider Verbände, hielt denn auch fest, es sei eine Auflösung im positiven Sinn. «Wir besiegeln das Schicksal der Verbände zukunftsorientiert», erklärte er an der Delegiertenversammlung. Das Leben in den Alters- und Pflegeheimen werde weitergehen wie bisher, einzig die Trägerschaft sei mit dem Gesundheitsnetz See eine neue.

Das Medizinische Pflegeheim des Seebezirks kann für das Jahr 2008 einen Einnahmeüberschuss von rund 18 700 Franken verbuchen. Vorstandspräsident Markus Ith machte zudem darauf aufmerksam, dass im Juli der neue Aktivierungsraum für die Bewohner eingeweiht werde.

Die Jahresrechnung des Gemeindeverbands für Alters- und Pflegeheime im Murtenbiet schloss mit einem Einnahmeüberschuss von rund 41 000 Franken. Betreffend die neue Heizung im Pflegeheim Jeuss erklärte Ueli Minder, das definitive Baugesuch liege noch bis nächste Woche auf. «Danach müssen wir rasch Offerten einholen, damit die neue Schnitzelheizung auf den nächsten Winter fertig ist», so Minder.

Inserat



PFINGSTEN IN WESTSIDE. HERZLICH WILLKOMMEN.

PFINGST-ÖFFNUNGSZEITEN	Samstag vor Pfingsten 30. Mai 2009	Pfingsten 31. Mai 2009	Pfingstmontag 1. Juni 2009
SHOPPING	08.00 – 17.00	geschlossen	geschlossen
CINÉMAS	10.30 – 02.30	12.30 – 02.30	09.00 – 22.00
BAD	09.00 – 22.00	09.00 – 22.00	09.00 – 22.00
GASTRONOMIE	08.00 – 00.30	10.00 – 23.00	10.00 – 21.00

westside.ch

erlebnis
westside
bern brünen